

## Lehrveranstaltung: Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter Education and learning for, in and with age
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.53.50.8 (5.27.05)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<p><i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können die wesentlichen didaktischen Prinzipien der Seniorenbildung wiedergeben. Sie können diese Prinzipien vor dem Hintergrund der Bedürfnisse Älterer in der letzten Lebensphase ableiten.</li> <li>• Sie können einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsfelder von Bildung im Alter geben und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit einschätzen.</li> <li>• Die Studierenden können erklären, wieso Bildung und Lernen für die zu gestaltende letzte Lebensphase bedeutsam sind.</li> <li>• Sie können einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsfelder von Bildung im Alter geben und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit einschätzen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können wichtige Forschungsbefunde zu Bildung im Alter in ihren Folgen für die Angebotsentwicklung einschätzen.</li> <li>• Sie können aus lernpsychologischen und entwicklungspsychologischen und geragogischen Erkenntnissen Konzeptionen für Bildung und Lernen im Alter ableiten.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können in Gruppenarbeit gemeinsam wesentliche Aspekte gerontologischer Theorien und Modelle für Interventionen nutzbar machen.</li> <li>• Die Studierenden können Befunde und Modelle zur Kommunikation mit Älteren auf Ihren Umgang mit Älteren im Seminar und Alltag übertragen.</li> </ul> <p>Die Studierenden sind in der Lage in Gruppen- und Plenumsarbeit zielfördernd zusammen zu arbeiten. Sie nehmen dabei einen achtsamen Haltung gegenüber den Bedürfnissen der Teilnehmer ein</p>

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In der Sozialen Arbeit geht es zentral um die Entwicklung, Förderung und Begleitung von Menschen, um die Lebensverhältnisse von Menschen zu verbessern. Ohne Bildung und Lernen ist keine persönliche Entwicklung möglich; sie sind deshalb auch zentrale Themen für die Soziale Arbeit. Lernfelder im Alter können sich z.B. auf Gesundheit und Krankheit, den Lebenssinn, den Kontakt zwischen den Generationen, Biografie und Identität, Medien und Technik im Alltag oder freiwilliges Engagement beziehen. Im Alter wird das Lernen in organisierten Settings wie z.B. in der beruflichen Weiterbildung weniger wichtig, weil der Alltag zum Lernort wird. Gerade weil Ältere im Alltag oft selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen erwarten, ergibt sich die Parallele zwischen dem Geragogen als "Lernbegleiter" und dem Empowerment-Ansatz in der Sozialen Arbeit: Gerade dort, wo Ältere selbst andere Ältere oder Jüngere unterstützen, (z.B. als Technikbotschafter; Begleiter pflegender Angehöriger), ist es nötig, Lernarrangements zu schaffen, wo Ältere sich auf Augenhöhe mit ihrem profunden Vorwissen einbringen können und z.B. Curricula selbst entwickeln. In dieser Veranstaltung stehen daher solche zentralen Fragen von Bildung und Lernen im Alter, aber auch zwischen den Generationen im Vordergrund.</p> <p>Möglichen Themen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Was sind Bildung und Lernen?</li> <li>Was haben Bildung und Lernen mit Sozialer Arbeit zu tun?</li> <li>Die Bedeutung von Bildung und Lernen im Alter</li> <li>Voraussetzungen für Bildung und Lernen im Alter</li> <li>Arbeitsfelder von Seniorenbildung</li> <li>Qualitätskriterien von Seniorenbildung</li> <li>Prinzipien der geragogischen Didaktik</li> <li>Intergenerationelles Lernen</li> <li>Aktuelle Forschung zu Bildung im Alter</li> <li>Wie sollten unterschiedliche Generationen mit Bildungsangeboten angesprochen werden (generationsübergreifend oder getrennt?)</li> </ul> <p>Zur Veranstaltung werden Seniorenstudierende der Universität Kiel eingeladen, um so intergenerationelles Lernen gleichzeitig zu thematisieren und zu erproben. Die Senioren sollen außerdem als Experten für Ihre Lebenswelt zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen Stellung nehmen.</p> <p>Besonderheit: Mit dem AWO-Servicehaus in Mettenhof ist ein generationenübergreifendes Projekt geplant, in dem sich Studierenden und Senior*innen bei Musik, Tanz und Theater begegnen können. Ebenso ist geplant, Senior*innen und Mitarbeiter*innen einzuladen, um zum Theorie-Praxis-Transfer beizutragen.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Kade, Sylvia (2009): Altern und Bildung. Eine Einführung. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. Bielefeld: Bertelsmann (Erwachsenenbildung und lebensbegleitendes Lernen, 7).</p> <p>Bubolz-Lutz, Elisabeth; Gösken, Eva; Kricheldorf, Cornelia; Schramek, Renate (2010): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Stuttgart: Kohlhammer (Pädagogische Psychologie).</p> <p>Kolland, Franz; Gallistl, Vera; Wanka, Anna (2018): Bildungsberatung für Menschen im Alter. Grundlagen, Zielgruppen, Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Schramek, Renate; Kricheldorf, Cornelia; Steinfurt-Diedenhofen, Julia (Hg.) (2018): Alter(n) - Lernen - Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein